

Durch die Krankenkassen wird einmal jährlich eine Screening-Untersuchung aus Urin für Frauen bis zum 25. Lebensjahr angeboten!



Der Test auf eine Chlamydien-Infektion kann Ihnen nicht sagen, wie lange, wann und bei wem Sie sich angesteckt haben.

Eine Infektion bedeutet daher nicht zwingend, dass Ihr Partner fremdgegangen ist.

Gibt es eine Therapie?

Eine rechtzeitig erkannte Chlamydien-Infektion heilt bei ausreichender Behandlung ohne Folgeschäden ab. Therapiert wird mit Antibiotika, die in der Regel gut vertragen werden. Nur wenn die Infektion unbehandelt oder zu spät behandelt wird, kann es zu Folgeschäden wie Unfruchtbarkeit kommen.

Wie bei allen sexuell übertragbaren Erkrankungen müssen Sexualpartner mitbehandelt werden, da auch sie infiziert sein können.

Vermeiden Sie ungeschützten Verkehr (ohne Kondom oder Oralschutztüchern), solange die Behandlung andauert.



Überreicht durch:

Praxisstempel

Für gesetzlich Versicherte:

Einige medizinische Leistungen können von den Krankenkassen nicht bzw. nicht in jedem Fall (z.B. auf eigenen Wunsch) übernommen werden und müssen deshalb vom Patienten selbst bezahlt werden.

Die aktuellen Preise entnehmen Sie bitte dem Auftragschein für individuelle Gesundheitsleistungen.

Für privat Versicherte:

Es erfolgt eine Kostenübernahme der privaten Krankenversicherung nach gültiger GOÄ, wenn kein vorheriger Leistungsausschluss bestand. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Ihr Arzt Sie gerne beraten.

Chlamydien-Infektion

Chlamydia trachomatis



IMD Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam GbR
IMD Berlin MVZ

Nicolaistraße 22
12247 Berlin (Steglitz)
Tel +49 30 77001-322
Fax +49 30 77001-332
info@imd-berlin.de · IMD-Berlin.de



Was ist Chlamydia trachomatis?



Chlamydia trachomatis ist ein sexuell übertragbares Bakterium, welches sich im Genitalbereich ansiedelt und in menschlichen Zellen vermehrt. Eine Chlamydien-Infektion gehört zu den häufigsten sexuell übertragbaren Erkrankungen weltweit. Dabei können Frauen und Männer gleichermaßen betroffen sein.

In Deutschland sind insbesondere sexuell aktive Jugendliche und junge Erwachsene betroffen. Ca. 10 - 20 % der jungen Frauen sind infiziert. Da weder die Erkrankung noch der Erregernachweis meldepflichtig sind, kann die Durchseuchungsrate nur geschätzt werden. Ausnahme ist hierbei Chlamydia trachomatis Serotyp L1 bis L3. Hier soll zukünftig eine anonyme Meldung an das RKI erfolgen.

Wie kann ich mich anstecken?

Die Übertragung erfolgt beim ungeschützten Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral) durch den Kontakt von infizierten Körperflüssigkeiten (Urin, Vaginalsekret, Sperma, Tränenflüssigkeit) mit den Schleimhäuten. Auch eine gemeinsame Nutzung von Sexspielzeugen kann zu einer Übertragung führen.

Eine Infektion beim Küssen ist jedoch nicht möglich, da Chlamydien nicht im Speichel vorkommen.

Welche Symptome können auftreten?

In vielen Fällen verläuft eine Chlamydien-Infektion ohne Symptome und bleibt daher oft lange Zeit unentdeckt oder wird ganz übersehen. Bei Frauen verlaufen Infektionen in etwa 80 % und bei Männern in etwa 50 % ohne Symptome.

Falls es zu Beschwerden kommt, können diese nach 1-3 Wochen auftreten.

Bei Frauen kann es beim Wasserlassen zu Brennen, Juckreiz und zu gelblichen oder eitrigen Ausfluss kommen. Häufig sind auch Eileiter und Eierstöcke betroffen. Eine Eileiterentzündung (Adnexitis) kann Fieber und Bauchschmerzen hervorrufen. Aber auch eine Entzündung der Leber (Perihepatitis) kann als Folge festgestellt werden. Unbehandelte Infektionen können zu irreversiblen Verklebungen und Vernarbung der Eileiter führen. Eine damit verbundene Bauchhöhlenschwangerschaft und Unfruchtbarkeit sind als Folge möglich.

Besonderheiten in der Schwangerschaft

Unerkannte Chlamydien-Infektionen können während der Schwangerschaft zu Fehlgeburten, vorzeitigen Wehen und Frühgeburten führen. Bei einer nachgewiesenen Infektion kann auch während der Schwangerschaft antibiotisch therapiert werden.

Aus diesem Grund gehört das Screening auf Chlamydien schon seit Jahren zu den Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen.

Bei der Geburt sind Übertragungen des Erregers von infizierten Müttern auf Neugeborene möglich. Wenn die Kinder infiziert werden, leiden sie an einer eitrigen Bindehautentzündung, die erst nach Monaten ausheilt. Es kann auch eine Lungenentzündung auftreten.

Bei Männern kommt es zu Entzündungen der Harnröhre mit ähnlichen Symptomen wie bei den Frauen (eitriger Ausfluss, Jucken oder Brennen beim Urinieren). Eine Entzündung der Harnröhre und Prostata kann bei Männern ebenfalls zu Zeugungsunfähigkeit führen.

Selten kann eine Entzündung der Augenbindehaut vorkommen. Auch reaktive Entzündungen der Gelenke (Arthritis) können nach der Chlamydien-Infektion auftreten.

Wie kann ich mich schützen?

Das Risiko einer Ansteckung steigt mit der Zahl der Sexualpartner. Der Gebrauch von Kondomen oder Oralschutztüchern vermindert dieses Risiko deutlich. Bitte beachten Sie, dass die Pille nicht vor einer Infektion mit sexuell übertragbaren Krankheiten schützt!

Wie wird die Diagnose gestellt?

Für den Nachweis einer Infektion ist der Erregernachweis mittels molekularbiologischer Verfahren (PCR) aus der ersten Portion (5 ml) des Morgenurins (kein Mittelstrahlurin) Methode der Wahl. Ein Abstrich des Gebärmutterhalses bei Frauen und der Abstrich der Harnröhre bei Männern ist ebenfalls möglich.

